Lesezeichen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **49 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lesezeichen

Das Geld, das man besitzt, ist ein Instrument der Freiheit, das Geld, dem man nachjagt, ist das Instrument der Knechtschaft.
Jean-Jacques Rousseau

Der Erfolgreiche hört nur noch Händeklatschen. Sonst ist er taub. Elias Canetti

Geschrei macht den Wolf grösser als er ist.
Maurice Sachs

Wo alle dasselbe sagen, sagt man nicht viel.
Robert Schaller

Was ist das für ein Spiel, unser Alltagsleben? Die grossen Menschen werden krank an ihm, und die andern — zufrieden.
Hans Henny Jahnn

Niemand ist verpflichtet, mehr zu sein, als ihm gegeben. Ernst Barlach

Der Wert eines Menschen hängt von der Zahl der Dinge ab, für die er sich schämt.
G. B. Shaw

Die Verfassung eines Staates sollte so sein, dass sie die Verfassung des Bürgers nicht ruiniert. Stanislaw Jerzy Lec

Die Tragödie des Alters ist meist nicht, dass man alt, sondern dass man jung ist.
Oscar Wilde

Wenn man am gescheitesten zu sein glaubt, so kommt man am ehesten als Esel zum Vorschein. Gottfried Keller

Von den meisten Menschen liesse sich viel Gutes sagen, aber das andere ist interessanter.
Mark Twain

Das einzige, das noch schwieriger ist, als ein geordnetes Leben zu führen: es andern nicht aufzuzwingen. Marcel Proust

Was willst du eigentlich? Frage dich das einmal in einer ruhigen Stunde und gib aufrichtig Antwort.
Fehlt es dir deswegen an den ruhigen Stunden?
Carl Hilty

Le bonheur n'est pas un événement, c'est une aptitude. La Rochefoucauld

Auch Du schwebst in Gefahr, wenn die Wand Deines Nachbarn brennt. Horaz

Fortschritt heisst: aus dem Bann heraustreten, auch aus dem Banne des Fortschritts.
Theodor W. Adorno

Unklarheit und Gewalt ergänzen einander. Sie passen zusammen. Klaus Mann

Das Gefährlichste an den Halbwahrheiten ist, dass fast immer die falsche Hälfte geglaubt wird. Hans Krailsheimer

Das ist das Haupthindernis: dass wir zu schnell mit uns zufrieden sind. Seneca

Er war sehr eitel darauf, nicht eitel zu sein: der Wohltäter. Kurt Tucholsky

Der Mensch muss das Recht suchen und das Glück kommen lassen, nicht umgekehrt.
Pestalozzi

Der Mensch ist eine wissenschaftliche Kreatur. Er etikettiert seine Unkenntnis und versorgt sie. James Stephens

La seule vraie tristesse est dans l'absence de désir. C. F. Ramuz

Auch eine Binsenwahrheit ist eine Wahrheit: Wir leben in einer Uebergangszeit. Die Entwicklung des technisch-naturwissenschaftlichen Vermögens hat die Entwicklung des Menschen gleichsam überrundet. Beide sind nicht mehr «synchronisiert». Diese Nicht-Kongruenz zwischen dem, was menschliche Existenz «bewirken» kann, und dem, was sie «ist», erzeugt eine Spannung, die wir im gegenwärtigen Stadium des Prozesses nicht bewältigen können und deren Auflösungsformel niemand von uns kennt, vielleicht auch niemals kennen wird.
Helmut Thielicke

Unser Land ist übersät mit Anstalten für jedwede Anomalie, jedes Gebrechen, jede Untugend, jede Altersstufe, und immer sehen wir noch Lücken. Heime und Anstalten gliedern sich in fünf Ränge: Sehr gute, gute, schlechte, lieblose und verabscheuungswürdige. Leider haben selbst die allerbesten mit den schlechtesten eines gemeinsam: Sie sind schlecht. Aber fände sich bei uns niemand mehr bereit, ein Heim zu führen oder in ihm zu arbeiten, so bräche über Nacht ein nationaler Notstand aus. Klaus Schädelin